

Against stigmatization &

for intercultural dialogue



STOFF AUF DEM KOPF

Kopftuch | Wicklung | Turban

Workshop & interkultureller Dialog für SchülerInnen u. Erwachsene

von

OUT OF FABRIC

Über die Lust an der Mode wollen wir die Angst vor dem Fremden abbauen. Der Kult des ‚Stoffs auf dem Kopf‘ soll jungen Menschen wie Erwachsenen entschleiern werden. Wir fragen nach den Gründen und der Bedeutung der verschiedenen Kopfbedeckungen.

Was sagen Kleidung und Kopfbedeckungen über uns aus? Während einer Führung durch das Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke werfen wir zunächst einen Blick in die Vergangenheit und den Gebrauch des Schleiers vor 2400 Jahren.

Im Anschluss an die Führung wird das Gesehene mit einem Film zum Kopfputz vertieft – zu sehen ist der Kopfschmuck religiöser Bräuche auf der ganzen Welt sowie alltägliche Kopfbedeckungen in Europa. Im Gespräch fragen wir nach den Gründen und der Bedeutung der unterschiedlichen Stoffe auf dem Kopf.

Danach laden die DesignerInnen von o o fabric zum Modesalon ein. Dabei können SchülerInnen, Frauen wie Männer mit unterschiedlichen Kreationen auf dem Kopf spielerisch ihre Identität wechseln. Historische und kulturelle Originale machen die Schönheit und Vielfalt der Kopfbedeckungen erlebbar. Mit dem Stoff in der Hand zeigen wir Wicklungen und erklären wie das Tuch, leichter als gedacht, auf dem Kopf hält.

Das ‚filmreife‘ Ergebnis wird fotografisch festgehalten und steht den WorkshopbesucherInnen als Beweismittel für ihre kreative Selbstinszenierung zur Verfügung.

Mittendrin in der Kulturgeschichte wird sich durch das Ausprobieren verschiedener Kopfbedeckungen mit Elementen des Islam, Judentum und Christentum auseinandergesetzt.

Diese Erfahrung im Anderen soll einerseits die Angst vor dem Fremden nehmen und andererseits mit dem Wissen über die Bekleidung und deren Herkunft mehr Akzeptanz dafür entwickeln.

Der Grundsatz von Selbstbestimmung in der Wahl der Bekleidung steht hier stets im Vordergrund.

>> Den Schleier lüften <<

KURZINFOS

ZIELGRUPPE

- > Jugendliche 11 – 17 Jahre
- > Erwachsene
- > Gruppengröße ca. 10 bis 20 Personen

SPRACHE

- > Deutsch
- > Englisch
- > Film mit arabischen Untertiteln

KOSTENFREI

- > für alle teilnehmenden Gruppen

DAUER

- > 2 Std

ABLAUF

1) Führung

Es wird durch die Ausstellung des Museums mit kulturgeschichtlichem Hintergrund und historischen Inhalten geführt | Themen: Herkunft der Kleidung, der Kopfbedeckung und des Textils

2) Filmvorführung

Am Beispiel der drei monotheistischen Weltreligionen in Jerusalem zeigen wir Kippa, Takke, Tichel, Hijab, Pileolus und Nonnentracht. Auch das alltägliche Bedecken des Kopfes in der Mode früher wie heute ist zu sehen.

(Film optional m. arabischen Untertiteln)

3) Lesung

Die Geschichte *Du bist nicht alleine* über die Entscheidung zum Kopftuch aus der Kindheit von Esra Erdogan wird vorgelesen. Die Freiheit das Kopftuch im Islam zu tragen sowie die Kopftuchdebatte wird angesprochen und zur weiteren Diskussion angeregt.

4) Modetalon

Anfassen & Aufsetzen im Museum: Alle Kopfbedeckungen von o o fabric stehen den TeilnehmerInnen zur Verfügung und werden ausprobiert.

- > Fotoshooting der Kreationen und Dokumentation (DVD für die Gruppe / den Unterricht)

EINBLICK



Workshop mit Schülerinnen im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München



Modesalon im Bayerischen Flüchtlingsrat zur Langen Nacht der Museen München 2016



Workshop mit Schülerinnen im Textil- und Industriemuseum Augsburg

>> Zur Geschichte des Kopfschmucks

Kopftücher sind keineswegs nur außereuropäische Phänomene.

Beim Wort Schleier denkt man heute fast automatisch an das Kopftuch der Musliminnen.

Dieses wird von vielen Menschen in Europa als Symbol der Abgrenzung und Unterdrückung wahrgenommen. Dabei ist die Verhüllung des weiblichen Kopfes weit älter als der Islam.

Sie geht auf die Antike zurück. Judentum, Christentum und Islam übernahmen diese Tradition von den frühen Kulturen im Vorderen Orient.

Stirnreifen und Schmuckbänder lassen sich schon im 14. Jh. v. Chr. in der mykenischen Kultur als Kopfschmuck belegen. Bei griechischen Frauen setzte sich der Trend durch, das Haar nicht mehr offen zu tragen, so fanden verschiedene Formen von Kopfbinden, Haarnetzen, Wollfäden, Haarspiralen und sogar von Diademen Eingang in die Haargestaltung.

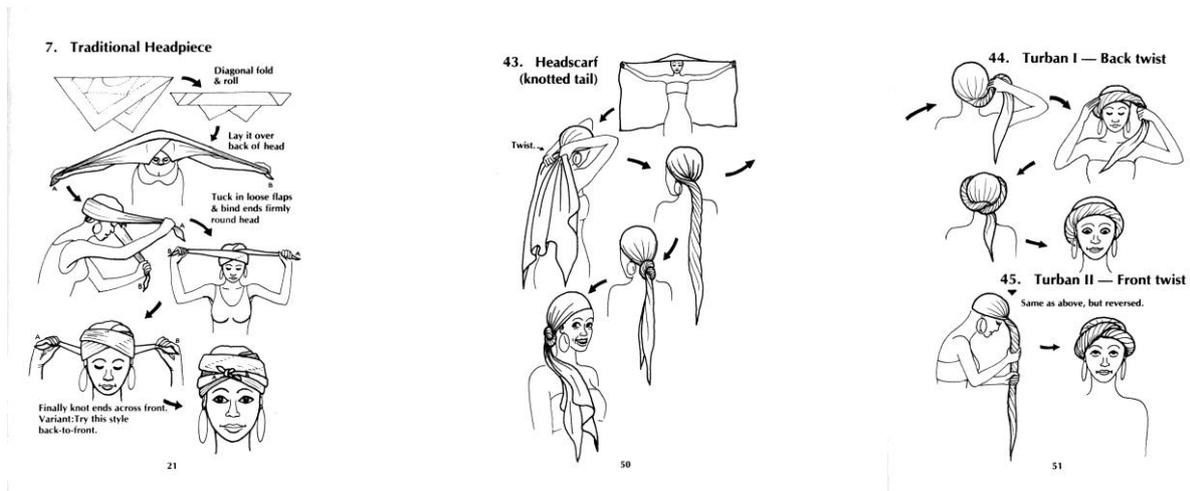
Abgesehen von den Kopfbinden trug man in Rom ähnlichen Haarschmuck wie in Griechenland.

Im Kult sowie bei Festivitäten, wie der römischen Hochzeit, spielte er eine wesentliche Rolle.

>> Unter die Haube kommen <<

In der Nacht vor der Vermählung trugen römische Mädchen beispielsweise ein besonderes Haarnetz, das *reticulum*, das eigens für die Hochzeit in der Farbe des Brautschleiers gewebt wurde.

So gab es auch für den Tag der Hochzeit spezielle Frisuren – mit weißen Wollbinden, den *vittae*, wurde ein Dutt gesteckt. Wie diese Frisuren genau ausgesehen haben, muss wie der Ursprung des ungewöhnlichen Brauchs im Dunkeln bleiben.



>> Stoff auf dem Kopf, jeden Tag

Doch auch heute wird der Stoff auf dem Kopf als prächtiger Hingucker getragen.

Im indischen Rajasthan wird der gewickelte Turban besonders unter Männern viel getragen. Farmer und Schäfer haben zum Schutz vor der Sonne die voluminösesten Turbane auf dem Kopf. Erschöpfte Reisende nutzen ihren Turban als Kissen, Decke oder Badetuch. Lose kann das Tuch auch verwendet werden, um einen Eimer voll Wasser aus dem Brunnen herauf zu ziehen.

Sogar Turban-Wickel-Wettkämpfe werden auf vielen Jahrmärkten und den verschiedenen Festivals in Rajasthan abgehalten. Und zu jedem Festival ein anderer Turban – auf dem auch bei uns schon viel

gefeiertem Fest der Farben, dem *Holi*, wird ein Turban mit rotem und weißem Muster getragen, der *Falgunia Turban*.

Wie cool junge Frauen und Mädchen im Iran ihr Kopftuch tragen zeigt uns der Modeblog *The Teheran Times*. Regelmäßig wird dort hippe Streetwear Teherans gepostet – und das Kopftuch gehört jeden Tag dazu. Da ist es ein Besuch wert sich so einiges vom Stoff auf dem Kopf abzuschauen.

KUNSTHÄUSER & FÖRDERINNEN

Wir bieten unsere Workshops in folgenden Museen an:

München | Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke

Augsburg | Textil- und Industriemuseum

Berlin | Museum Europäischer Kulturen

Dresden | Stadtmuseum

Mit herzlichem Dank für die großzügige Förderung durch



www.weisstduwerichbin.de/ueber-uns/projektideen

ERKLÄRUNG

Hiermit erklären wir von o o fabric, dass während, vor und nach den Workshops *Stoff auf dem Kopf* weder verbal noch in Printmedien oder in sonstigen Unterrichtsmitteln Hinweise zur Verkäuflichkeit der verwendeten Kopfbedeckungen und Accessoires erfolgt.

Auf unserer Webseite <https://oofabric.wordpress.com/> wurden alle diesbezüglichen Hinweise und Links entfernt.

In einem Workshop für Jugendliche wollen wir keine Begehrlichkeiten wecken oder in irgendwelcher Form Konsumverhalten fördern.

Gleichzeitig behält sich o o fabric vor, bei Ausstellungen und Events, die eindeutig ein erwachsenes Publikum ansprechen, temporär und auf die Dauer der Ausstellung einen Pop-up-Shop als Teil der Präsentation zu betreiben.

München, den 6.4.2016

Hannes Hein & Elena Carr

KONTAKT

OUT OF FABRIC

oofabric.wordpress.com

hannes.hein@t-online.de

Atelier | 089 . 7250938

Mobil | 0179 . 5059362



TEAM O O FABRIC

Hannes Hein Projekt, Design, Produktion

Elena Carr Konzept, Workshops, Design

Anuschka Linse Shop, Workshops

Selina-Lou Rausch Schneiderin

Chris Brockhaus Film

>> **Etwas aus dem Hut zaubern** <<

Hannes Hein * 1956
Studium Soziologie/Vor- und Frühgeschichte

ARBEITEN IN SAMMLUNGEN

Stadtmuseum München
Artothek München
Niederreuther Stiftung München
Sammlung Faussner München
Kunstverein Schweinfurt
Museum Synthese
Staatl. Museum Cagliari . Italien
Stiftung Lyrik Kabinett
Jüdisches Museum Berlin

ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Dresden
104 qm Fayence . Haus Cottbuserstr. 25 . 1995 .
s. GoogleEarth
Farbklinker. Schandauerstrasse . 1996
Farbpflaster. Stadtgebiet Dresden. 1998 - 2014
Wandbehang außen/ Segel . Königsbrückerstr. 49, 2011
75 lfm. Fayence . Jena-Weimar. Jena Isserstedt. 1996

München

Glasbilder . SSK München . Privatkundenbereich 1998
X-Rays. Keramikwand Porzellanmanufaktur Nymphenburg . 1998
Terra porcelana. Bodenmosaik . Officeland . 1999
„Schütze“ und Officin . Schützenapotheke.1999
„Kein Trinkwasser“. 5 Säulen . Haus der Kommunikation. 2001
34 lfm Glasfries . Schwabing . Birnauerstr. 4 . 2008
Porzellanschmuck . porcelano . Recycling . seit 2002 .
Porzellan Bodenplatten . CerGrano. Seit 2004

OUT OF FABRIC | MODE

exh./show: headware / antiques + Terry Swartzberg „Chutzpah and Kippah“
Museum für Abgüsse München 5.3.2016
3DArt . oofabric im Klinikcampus München. 2015/16
Poesiepark Chemnitz Park OdF . 2015
Poesiepark München TeLa . 2015
Poesiepark Dresden-Gorbitz . 2015/2016
Interaktives Kriegerdenkmal . Dresden-Löbtau 2016

Elena Carr * 1991
Deutsch, Australisch

carrcabinet.wordpress.com

Studium der Kunstpädagogik bei Prof. Ingold | Akademie der Bildenden Künste München | Abschluss 2017

Seit 2015 Konzipierung & Leitung der Workshops zum ‚Stoff auf dem Kopf‘

2015 Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V., München | Außerschulisches Angebot - Kunstunterricht

2014/15 Poesiepark Giesing - Unterrichtseinheiten mit Hannes Hein

2014/15 o o fabric Design Couture/Drapage

2014 Lise-Meitner-Gymnasium, München | Fachdidaktisches Praktikum

2013 Castlemaine Secondary College, Australia | Pädagogisch-didaktisches Praktikum

2013 Castlemaine State Festival | Street Art Projekt *Text Alley* i.Z.m. SchülerInnen des Castlemaine

Secondary College, Australia

2013 Castlemaine State Festival | Kinetische Installation *Rail Domino* i.Z.m. Künstlergruppe *Time Circus* und SchülerInnen des Castlemaine Secondary College

2012 Oikos - Haus der Lebenskunst e.V., Hermannsdorf | Pädagogisches Praktikum

2007/08 Leitung einer privaten Mal- und Bastelwerkstatt für Kinder, Starnberg

2006 Bayerischer Rundfunk, Radio Mikro | Praktikum

>> IT'S A TULIP – AND A TICHEL – AND A TURBAN <<